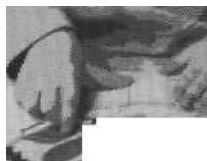


**Marie Luise Rau**



# **Literacy**

## **Vom ersten Bilderbuch um Erzählen, Lesen und Schreiben**

**Haupt Verlag**  
**Bern • Stuttgart • Wien**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> . . . . .	13
Datensammlung . . . . .	14
Altersangaben. . . . .	14
<b>Der Schlüsselbegriff <i>Literacy</i>.</b> . . . . .	15
Teil	
Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben . . . . .	
<b>1 Bilderbuch betrachten</b> . . . . .	19
1.1 Bilderbuch betrachten vs. vorlesen. . . . .	19
1.2 Die allerersten Pappbilderbücher im Kleinformat . . . . .	20
i.2.i Frühe Konzeptbildung. . . . .	23
1.3 Nachfolgende Bilderbücher. . . . .	25
1.4 Förderung der Wahrnehmung . . . . .	26
1.4.1 Umgang mit (Bilder-)Büchern. . . . .	29
1.4.2 Aufbau von (Bilder-)Büchern . . . . .	30
1.5 Was zeichnet die Vorlesesituation aus? . . . . .	31
1.5.1 Geborgenheit und gemeinsame Perspektive. . . . .	31
1.5.2 Vorlesen als Ritual . . . . .	32
1.5.3 Frühe Dialoge. . . . .	33
1.5.4 Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität . . . . .	38
1.5.5 Wiederholung und Fortschritt . . . . .	39
1.5.6 Lerneffekte, die Geschichten erzählen, lesen und schreiben fördern . . . . .	41
1.6 Bilderbuch lesen auf verschiedenen Altersstufen (1,2,4 und 5 Jahre) . . . . .	42
1.6.1 Bilderbuch lesen mit Einjährigen (i;2 und i;8). . . . .	42
1.6.2 Bilderbuch lesen mit Zweijährigen . . . . .	44
1.6.3 Bilderbuch lesen mit Vier- und Fünfjährigen . . . . .	47
1.7 Über Bild und Text sprechen. . . . .	50
1.7.1 <i>Alltags-</i> und Textbezüge: Interpretation . . . . .	50

1.8	Das ästhetisch und inhaltlich anspruchsvolle Bilderbuch: Erwachsene lernen von Kindern und geben Hilfestellung. . . . .	52
1.9	Wie reagieren Vier- und Fünfjährige auf verschiedene Genres in Bilderbüchern? . . . . .	60
1.10	Worauf es ankommt . . . . .	64
1.11	Im Text angeführte Bilderbücher . . . . .	68
1.12	Literaturverzeichnis . . . . .	71
<b>2</b>	<b>Geschichten erzählen. . . . .</b>	<b>73</b>
2.1	Übergänge zwischen Geschichten hören und erzählen. . . . .	73
2.2	Was ist eine Geschichte? . . . . .	76
2.3	Kindergartenkinder (3-5 Jahre) erzählen Geschichten. . . . .	78
2.3.1	Erzähltypen in ihrer Entwicklung auf verschiedenen Altersstufen . . . . .	78
2.3.2	Erzähltyp <i>isoliert</i> und <i>linear</i> im Kindergartenalter. . . . .	79
2.3.3	Entwicklungslinien im Erzählerwerb. . . . .	80
2.3.4	Was gefällt Kindern an Geschichten? . . . . .	82
2.4	Geschichten erzählen und Diskursfähigkeit . . . . .	83
2.5	Worauf es ankommt . . . . .	84
2.6	Literaturverzeichnis. . . . .	85
<b>3</b>	<b>Frühes Lesen und Schreiben. . . . .</b>	<b>87</b>
3.1	Wann beginnen Lesen und Schreiben? . . . . .	87
3.2	Wie verstehen Kinder Bilder ( <i>visual literacy</i> )? . . . . .	89
3.3	Multimediale Kompetenz und Kreativität . . . . .	90
3.4	Allgemeines zum frühen Lesen und Schreiben. . . . .	95
3.5	Ein Kind lernt, seinen Vornamen zu schreiben. . . . .	96
3.6	Worauf es ankommt . . . . .	99
3.7	Literaturverzeichnis. . . . .	100

## Teil II

### Spracherwerb

<b>1</b>	<b>Vorsprachliche Phase . . . . .</b>	<b>105</b>
1.1	Sprachvorbereitungen und frühe Kommunikation . . . . .	105
1.2	An das Kind gerichtete Sprache (KGS). . . . .	109
1.3	Kindliche Aussprache und lautmalende Wörter. . . . .	114
1.3.1	/fis/ oder <i>Fisch</i> ? . . . . .	114
1.3.2	Lautmalende Wörter: <i>Wauwau</i> oder <i>Hund</i> ? . . . . .	115
1.4	Worauf es ankommt . . . . .	116

15	Literaturverzeichnis	118
<b>2</b>	<b>Wie Kinder Wörter und Grammatik lernen.</b>	<b>121</b>
2.1	Das mentale Lexikon: Allgemeines zum Wortschatz	121
2.1.1	Der Wortschatz in Zahlen	123
2.1.2	Die ersten 50 Wörter	124
2.1.3	Hinzeigen und benennen: das Wort als Etikett für ein Objekt	125
2.2	Einwort-, Zweiwort-, Dreiwort- und Mehrwort-Äußerungen	127
2.3	Merkmale des kindlichen Wortschatzes	128
2.3.1	Überdehnung: <i>Ball</i> = >Ball<, >Satellitenschüssel<, >Melone< u. a.	128
2.3.2	Unterdehnung: <i>zu trinken</i> = >Apfelsaft<	129
2.4	Lernstrategien	130
2.4.1	Segmentieren: Abgrenzen von Wörtern im Sprachfluss	130
2.4.2	Ordnen Kinder Wörtern Bedeutung nach bestimmten Prinzipien zu?	130
2.4.3	Schnelles Abbilden ( <i>fast mapping</i> )	133
2.4.4	Wörter werden systematisch nach Kategorien geordnet	134
2.4.5	Wörter werden zerlegt und neu gebildet ( <i>fahr-en/Fahr-er; Kurv-er</i> )	135
2.5	Werden Substantive vor Verben gelernt?	135
2.6	Wortbedeutung lernen über die Satzkonstruktion ( <i>syntaktisches Steigbügelverfahren</i> )	136
1.7	Verb-Insel-Hypothese	<b>140</b>
2.8	Kognitive Entwicklung, Weltwissen und Wortbedeutung	141
2.8.1	Raumkonzepte	142
2.8.2	Zeitkonzepte	144
2.9	Sprechen, um zu lernen: vom Dialog über Denken bis zum Lesen	146
2.10	Worauf es ankommt	149
2.11	Literaturverzeichnis	153
<b>3</b>	<b>Zwei Einzelaspekte: Zahlwörter und Metaphern.</b>	<b>157</b>
3.1	Eins-zwei-drei: Zahlwörter werden anders gelernt	157
3.2	Bilder in der Kindersprache: Wie Kinder Metaphern verstehen und gebrauchen ( <i>Erdbeeren tanzen &gt;aufder Torte&lt;</i> )	159
3.2.1	Was ist eine Metapher?	159
3.2.2	Wörtliche vs. übertragene Bedeutung: <i>Das ist Pech.</i> = >Es klebt fest<, <i>Weihnüsse</i> = >Walnüsse<	160
3.2.3	Ungewöhnliche Kollokationen: <i>Ich hab so schlechten Hunger</i>	162
3.2.4	Metaphern im So-tun-als-ob-Spiel: <i>Ich rasiere mit Abreißzähnen des Tesarollers</i>	163

3.2.5	Bewegungsmetaphern; >belebt< vs. >unbelebt<: <i>Das Buch ist weggeflogen</i> . . . . .	164
3.2.6	Forschungsergebnisse im Überblick . . . . .	165
3.3	Worauf es ankommt . . . . .	168
3.4	Literaturverzeichnis . . . . .	169

### Teil III

#### Pragmatikerwerb: Lernen, miteinander zu reden und mit Reden etwas zu bewirken

<b>1</b>	<b>Einige pragmatische Phänomene</b> . . . . .	<b>173</b>
1.1	Deixis . . . . .	173
1.2	Gemeinsamer Redehintergrund ( <i>common ground</i> ) . . . . .	174
1.3	Sprecherwechsel . . . . .	177
1.4	Sprechakte . . . . .	178
1.5	Wie spricht <i>wer</i> mit <i>wem</i> und bei <i>welcher</i> Gelegenheit? . . . . .	181
1.6	Beispiel für eine grammatische Form mit verschiedenen Funktionen: mit Fragesätzen <i>bitten</i> , <i>auffordern</i> und anderes . . . . .	182
1.7	Worauf es ankommt . . . . .	187
1.8	Literaturverzeichnis . . . . .	188
<b>2</b>	<b>Ich weiß was: Wie sich kleine Kinder denken und fühlen vorstellen <i>theory of mind</i></b> . . . . .	<b>191</b>
2.1	Vom Kognitivismus (Jean Piaget) zur Pragmatik . . . . .	192
2.2	Perspektivenübernahme: »Ich sehe was, was du nicht siehst« . . . . .	197
2.3	Meinungsäußerungen und die Wahrnehmung von Meinungsdivergenzen mit Anfang drei . . . . .	198
2.4	Wörter aus der Domäne <i>Denken: wissen, meinen, vielleicht</i> und andere . . . . .	199
2.5	Wortbedeutungen entwirren sich: <i>Traum, Idee, Märchen, Geschichte</i> . . . . .	203
2.6	Empathie { <i>Die Mama hat geweint und ich konnte die Mama nicht helfen. 2;10.28</i> }. . . . .	204
2.6.1	Empathie und Ich-Bewusstsein . . . . .	205
2.7	Gefühlswörter: <i>Angst, wütend, sich freuen</i> . . . . .	206
2.8	Worauf es ankommt . . . . .	209
2.9	Literaturverzeichnis . . . . .	211
<b>3</b>	<b>Erinnerung, Lüge, Ironie</b> . . . . .	<b>213</b>
3.1	Erinnerung und Gedächtnis: Vom Speichern und Abrufen . . . . .	213
3.2	Lügen vs. Scheinlügen . . . . .	214

3.2.1 Lügen . . . . . 217  
3.3 Ironie . . . . . 219  
3.4 Worauf es ankommt . . . . . 221  
3.5 Literaturverzeichnis . . . . . 223

**Anhang**

**Stichwortverzeichnis . . . . . 227**